

Tätigkeitsbericht für 2018

1. Entwicklung der Mitgliederzahlen

Zum Jahresende 2018 hatte das Tumorzentrum 522 Mitglieder/Ärzte und Pharmareferenten. 5 Ärzte wurden neu aufgenommen; 23 Mitglieder erklärten die Beendigung ihrer Mitgliedschaft, in der Regel wegen Praxisaufgabe oder Wechsel von Wohn-/Arbeitsort. Ein Mitglied verstarb

2. Arbeit des Vorstandes

Im Jahr 2018 hat der Vorstand sechs Mal getagt. Zusätzlich fand wie üblich die Mitgliederversammlung statt. Die Vorsitzenden der Projektgruppen und onkologischen Arbeitskreise wurden jeweils eingeladen und waren zum Teil anwesend. Der Einsatz einzelner Vorstandsmitglieder ging über die Teilnahme an den Sitzungen weit hinaus wofür wir uns bedanken.

3. Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Tumorzentrums

3.1 Nachsorgeleitstelle bzw. Krebsregister

Im Jahre 2018 endete Arbeit der Nachsorgeleitstellen und wurde ab dem 01.07.2018 durch die Aufnahme der Tätigkeit des klinischen Krebsregisters Niedersachsens ersetzt.

3.2 Fortbildung

Im Jahre 2018 sind insgesamt 9 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt worden zu folgenden Themen:

- Der Tumor und das Drumherum- von der ganzheitlichen Betreuung neurochirurgischer Tumorleiden
- Aktuelle Therapie des hepatozellulären Carcinoms
- Vergleichende Langzeitanalysen, klinische Registerdaten des Darm-und Pankreaszentrum Oldenburg, Pius Hospital
- P-Wert –Wer bin ich und wenn ja, wie viele?
- Aktuelle Möglichkeiten der onkologischen Rehabilitation
- Arzneimittelzulassung in Europa und Deutschland
- Frühintegration der Palliativmedizin in die onkologische Versorgung: Für wen, wann und wie-eine Diskussion mit dem Palliativmediziner und dem Onkologen
- Fallvorstellungen
- CAR-T-Zellen, aktueller Stand und zukünftige Entwicklung

Im November wurde das Herbstseminar zum Thema Lungencarcinom erfolgreich durchgeführt. Insbesondere bei dieser Veranstaltung hatten wir einen großen Zuspruch. Besonders freut uns seitens des Vorstandes, dass die gemeinsamen Veranstaltungen mit der medizinischen Gesellschaft Oldenburg mit zusätzlicher Unterstützung des Ärztevereins Oldenburg im Dezember wieder aufgenommen worden sind. Die gemeinsamen Veranstaltungen waren immer besondere Höhepunkte unserer jährlichen Fortbildungsveranstaltung und geplant ist jetzt eine regelmäßige weitere Durchführung, auch in der Zukunft. Das Thema in diesem Jahr war „Onkologie und Otologie in der HNO-Heilkunde“.

3.3. Projektgruppenarbeit

Die Projektgruppenarbeit ist derzeit eingestellt worden. Aufgrund der großen Akzeptanz nationaler und internationaler Leitlinien ist die Erstellung regionaler Leitlinien nicht zielführend.

Überlegt worden ist, evtl. nach Aktualisierung der jeweiligen Leitlinien in den zuständigen Projektgruppen eine Art Bewertung, bzw. Kommentierung vorzunehmen und ggf. regionale Umsetzungsbesonderheiten zu diskutieren und dann auch über die Homepage zu verbreiten. Im Jahre 2018 ist dieser Prozess nicht durchgeführt worden.

3.4 Weitere Aktivitäten

Projekt „Häusliche Krankenpflege bei chronisch onkologischen Kranken“:

Das Tumorzentrum fördert weiterhin im Bereich der Sozialstation Hude eine Pflegekraft für die besondere Unterstützung von Tumorpatienten und deren Angehörigen. Nach wie vor erhalten wir aus dem Einzugsbereich dieses Projektes sehr positive Rückmeldungen, so dass die Förderung fortgesetzt werden soll. Frau Bendorf steht hierfür weiterhin zur Verfügung. Ein entsprechender Tätigkeitsbericht über die Arbeit ist über das Tumorzentrum einsehbar.

Projekt „Psychologische Krebsberatung“

Herr Bayat führt die Arbeit der psychologischen Krebsberatungsstelle im Jahre 2018 unverändert fort. Die Beratungszahlen steigen weiter an, die Akzeptanz der Beratungsstelle in der Stadt und der Umgebung hat weiter deutlich zugenommen. Herr Bayat ist ausgesprochen aktiv, auch in der Ideenfindung eventueller weiterer Projekte für die psychologische Krebsberatungsstelle.

Ein Schwerpunkt liegt hier auch darauf durch eventuell durch eventuelle Projekte weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Ein Förderantrag für ein „community health Projekt“ ist erfolgreich von der Robert-Bosch-Stiftung beschieden worden. Somit hätte es eine Möglichkeit gegeben zusätzliches Personal für die Krebsberatungsstelle einzustellen. Leider kam es dann zu Unstimmigkeiten zwischen der Stadt Oldenburg und die Stiftung über die Besetzung der Personalstelle, so dass letztendlich das Projekt nicht umgesetzt wurde.

Auch die Arbeit in Kooperation mit der Universität sowie die Idee einer innovativen gemeinsamen psychologischen und ärztlichen Schmerzberatungssprechstunde wird von Herrn Bayat weiter verfolgt und vom Vorstand des Tumorzentrums unterstützt. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu regionalen Krankenkassenvertretern (namentlich der AOK und der Techniker-Krankenkasse, die sich für Möglichkeiten einer Krankenkassenfinanzierung zumindest interessieren).

Hier sind für 2019 Gespräche avisiert worden.

Leider gibt es in Bezug auf die Raumsituation der Krebsberatungsstelle ein Problem. Relativ kurzfristig wurde uns im November angekündigt, dass die bisher zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für die Krebsberatungsstelle im Gesundheitsamt der Stadt Oldenburg ab März 2019 nicht mehr zur Verfügung stehen würden, da die Räume vom Gesundheitsamt für andere Aufgaben gebraucht werden. In einem recht mühsamen Abstimmungsprozess zeichnet sich für 2019 allerdings eine Lösung ab, indem die Krebsberatungsstelle in andere Räumlichkeiten umziehen wird.

Die Finanzierung für das Jahr 2018 wurde maßgeblich durch das Tumorzentrum sichergestellt. Eine finanzielle Förderung durch die Spardabank erfolgte 2018 mit einem erhöhten Beitrag von jetzt 40.000€, der aber für das Jahr 2019 mit gilt. Aufgrund einer Umstrukturierung der Bank ist allerdings noch völlig geklärt, ob die Förderung auch in der Zukunft weiter bestehen bleiben kann.

Die Stadt Oldenburg hat einen Projektbeitrag von ca. 7200€ geleistet.

Aufgrund der weiter ausgedehnten Frequentierung der Krebsberatungsstelle wollen wir aber auch angesichts der verbesserten Finanzlage der Kommunen versuchen eine höhere Fördersumme in Zukunft zu erhalten.

3.5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Internetseite des Tumorzentrums wird laufend aktualisiert. Die Internetseite wird gut angenommen und findet entsprechend Anklang.

Alle wichtigen Dokumente sowie die verschiedenen Tätigkeitsberichte sind hier einsehbar. Für entsprechende Rückmeldungen zu den Inhalten aus den Regionen sowie ggf. Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit offen.

Wir würden Sie bitten, gelegentlich einmal auf der Homepage „vorbeizuschauen“ (www.tumorzentrum-weser-ems.de).

Insgesamt sehen wir nach wie vor eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Tumorzentrums als wichtig an. Wir bitten insbesondere Mitglieder um Auslage unserer Flyer.

Onkologisch relevante Aktivitäten, z. B. Fortbildungsveranstaltungen oder auch Informationsveranstaltungen für die allgemeine Bevölkerung werden wir gerne unterstützen, z. B. durch die Übernahme einer Schirmherrschaft. Hierfür haben wir seit längerem entsprechende Kriterien erarbeitet.

3.6 Sonstiges

Mitglieder des Tumorzentrums beteiligen sich regelmäßig an überregionalen Studien, vor allem an Therapieoptimierungsstudien. Dabei ist die Kooperation aller mitbehandelnden Ärzte gefordert, auch wenn sie nicht direkt in die Studie eingebunden sind. Nur durch diese Arbeit können Fortschritt in Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen erreicht werden.

Wir bitten alle Mitglieder durch Einhaltung der Verlaufskontrollen und Befundübermittlungen insbesondere bei Studienpatienten – mit den auf diesem Gebiet aktiven Kolleginnen und Kollegen zu kooperieren.

Das Tumorzentrum Weser-Ems ist weiterhin Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT). An den Jahrestreffen der ADT nimmt in der Regel ein Vertreter unseres Tumorzentrums teil.

Inzwischen ist im Jahre 2018 die Umstellung der Tumordokumentation von „onkeyline“ auf das klinische Krebsregister erfolgt. Es soll ein wissenschaftlicher Beirat gegründet werden, in dem ein Mitglied unseres Vereins auch einen Sitz haben wird. Hierfür haben sich die Kollegen Frau Dr. Prenzel, Pius Hospital, und Herr Prof. Dr. Raab zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus haben wir aufgrund des Inkrafttretens der neuen Datenschutzgrundverordnung unsere Datenverarbeitungsprozesse anwaltlich begutachten lassen und eine entsprechende Beratung erhalten.

Eine Änderung der Homepage diesbezüglich wurde durchgeführt.

4.0 Perspektiven 2019

Das Fortbildungsprogramm findet sich im guten Planungsstand, wir hoffen, dass im Allgemeinen das sehr hohe Niveau der Fortbildung weiter aufrecht halten zu können, wichtig ist uns die Fortsetzung der patientenbezogenen Projekte, insbesondere die verschiedenen Beratungsaktivitäten.

Im Jahre 2019 wird vermutlich der wissenschaftliche Beirat des Krebsregisters konstituiert werden, die entsprechenden Vertreterinnen/Vertreter unseres Vereins werden hieran teilnehmen. Hierüber wird es hoffentlich möglich sein, die Expertise des Tumorzentrums einzubringen. Inwieweit der Beirat auch in die Optimierung der Meldeprozesse einwirken kann, wird sich dann herausstellen müssen.

Im Weiteren werden wir die Kontakte zur Universität Oldenburg, insbesondere der Fakultät Medizin und Gesundheitswissenschaften intensivieren. Die Stellung und Aufgaben des Tumorzentrums Weser e.V. in der Zusammenarbeit mit der Fakultät sowie die Abgrenzung von einem eventuell entstehenden universitären Cancercenter mit ganz anderen Aufgaben bleiben für die Zukunft wichtig.

Wir sehen hier durchaus eine wichtige Perspektive für unser Tumorzentrum insbesondere im Hinblick auf die Verbreitung onkologischen Wissens in der Fläche und die Organisation des

Datenflusses. Eine der Stärken des Tumorzentrums Weser-Ems war ja immer die Pharmaindustrie unabhängige Fortbildung. Dies möchten wir für die Zukunft in jedem Fall weiter aufrechterhalten. Darüber hinaus hoffen wir als unabhängiger Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen sowohl für den niedergelassenen als auch für den stationären Bereich tätig sein zu können und hierfür auch unabhängig von Einzelinteressen eine Plattform bieten zu können.

Weiterhin bestehen gute Kontakte zum Tumorzentrum Nordwest Niedersachsen e. V. mit Sitz in Wilhelmshaven. Wie bereits unter Sonstiges erwähnt, muss die Krebsberatungsstelle in persona von Herrn Bayat ab dem Frühjahr 2019 neue Räumlichkeiten beziehen. Nach einem z.T. sehr mühsamen Suchprozess ist es jetzt aber gelungen Räumlichkeiten in der Innenstadt in Oldenburg zu finden, die entsprechend angemietet werden können. Sobald ein Mietvertrag unterschrieben ist, werden wir dieses über die Homepage kommunizieren. Darüber hinaus wollen wir versuchen, das hohe Niveau der onkologischen Versorgung im Weser-Ems-Gebiet weiterhin nach außen deutlich werden zu lassen und versuchen, die handelnden Akteure in diesem Bereich zu einem gemeinsamen Vorgehen und zu gemeinsamer Aktivität zu bewegen.

Aufgrund der schwieriger werdenden Finanzsituation mit weniger werdenden Spenden, nachlassender Bereitschaft in unserem Tumorzentrum Mitglied zu werden und möglicherweise auch Wegbrechen weiterer Finanzierungstätigkeiten, z. B. der Spenden der Banken, müssen wir für die Zukunft überlegen, inwieweit die Finanzstruktur des Vereins ausreicht, die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen. In Frage kommt natürlich eine Verbreiterung der Einnahmehasis, die aber aufgrund der Gemeinnützigkeit eher begrenzt ist. Zum anderen muss auch überlegt werden, inwieweit Ausgabenbeschränkungen in Zukunft notwendig werden. Hier ist es von besonderer Bedeutung wenn möglich, die für die Patientenorientierung wichtige Beratungstätigkeit, zumindest im Bereich der Stadt Oldenburg, weiter aufrechterhalten zu können.

Hier wäre es ebenfalls wichtig, Präsenz in der Fläche zu zeigen. Dies wird eine große Aufgabe für die Zukunft sein, trotz der derzeit noch ausreichenden Finanzmitteln für die Zukunft eine Perspektive darzustellen.

Abschließend möchte ich auch in diesem Jahr nicht versäumen, mich als Vorsitzender bei meinen Vorstandskollegen für die engagierte Mitarbeit zu bedanken.

Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Projektgruppen, insbesondere deren Leitern. Ebenso gebührt mein Dank Herrn Bayat und Frau Bendorf, die sich nicht nur im Rahmen ihrer Tätigkeit für unsere Projekte engagiert haben, sondern auch darüber hinaus deutlich aktiv sind.

Last but not least gilt mein besonders herzlicher Dank Frau Mennewisch, die einen großen Teil der Koordinierungs- und Organisationsaufgaben für das Tumorzentrum in bewährter Weise wahrnimmt.

Ohne ihre engagierte administrative Arbeit würde die Tätigkeit, insbesondere des Vorstandes des Tumorzentrums, nicht in dieser Weise funktionieren können.

Dr. Otremba

1. Vorsitzender